

Rund um den Schwammerlturm

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben
Nr. 4, Mai 2018

RM 04A035819

ergeht an jede
Postabgabestelle in
Leoben, Proleb,
St. Michael,
Niklasdorf,
St. Peter Freienstein
und St. Stefan o.L.

Mit Beilage:
huettenarbeiter

Stadtblatt
für Leoben

Miete bei Gemeindewohnungen steigt um 5,6 Prozent: Ein Drittel der Wohnungen betroffen

In Leoben gibt es rund 2.200 Gemeindewohnungen. In ca. 700 davon wohnen die Mieterinnen und Mieter seit der Zeit, als es im Mietrechtsgesetz (MRG) noch keine Richtwertmieten, sondern noch sogenannte Kategoriemietzinse gegeben hat. Während die Anhebung der Richtwertmieten alle zwei Jahre vom zuständigen Bundesminister verlaubar wird, ist das bei den Kategoriemieten anders.

Hier verlaudet das Ministerium auf Grund von Daten des Statistischen Zentralamtes den Zeitpunkt, wann der Verbraucherpreisindex die fünf Prozent-Schwelle überschritten hat. Vermieter, die in alten

Kategoriemietverträgen eine Indexklausel vereinbart haben, dürfen dann die jeweilige Miete anpassen. Die Mietverträge der Leobener Gemeindewohnungen enthalten eine derartige Klausel. Das Ministerium hat

unlängst verlaubar, daß die fünf Prozent-Schwelle wieder überschritten wurde. Deshalb kann die Gemeinde – ohne Gemeinderatsbeschuß – jetzt die Miete erhöhen. In diesem Fall steigen die Mieten dieser ca. 700 „Altmietler“ um 5,6 Prozent.

Richtwertmieten bleiben ausgenommen

Die Richtwertmieten bleiben davon ausgenommen. Hier hat der Gemeinderat einstimmig beschlos-

sen, die 2017 vom Ministerium verlaubarte Erhöhung für zwei Jahre, bis zur nächsten Verlaubarung, auszusetzen. Damit bleiben diese Mieten vorläufig gleich. Mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, FPÖ, Grünen und Team Pilsner hat der Gemeinderat unlängst allerdings bei einer Neuvermietung von Wohnungen in Lerchenfeld, konkret der Zeilen A bis E und der Schönowitzstraße, beschlossen einen Mietzuschlag von 30 Euro zu verlangen. Der Zuschlag wird für den Einbau von Gaskesseln und damit einer zentralen Wärmeversorgung in den Häusern eingehoben. KPÖ-Stadtrat Werner Murgg: „Diesen Zuschlag lehnen wir ab. Wird neu vermietet und hat die Wohnung durch den Einbau einer Zentralheizung eine höhere Kategorie, steigt die Richtwertmiete ohnehin.“

Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher
gratis Auskunft 0664/33 82 716
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm
www.jahrbacher.at



Auch
Verpfändung
möglich!



Lesen Sie Seite 14

Impressum: Medieninhaber, Verleger,
Herausgeber: Verein zur Unterstützung
der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher
Kommunalpolitiker, 8700
Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842
/ 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17.
Verantwortlicher Chefredakteur:
LAbg. Dr. Werner Murgg. Entgeltliche
Einschaltungen sind als Anzeige
kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Of-
fenlegung: die Blattlinie entspricht
den Zielen des Vereins fortschrittlicher
Kommunalpolitiker.

Aus dem Leobener Stadtrat – Sitzung Mai 2018

Seniorenwohnhäuser: Lifte werden nachgerüstet

Bei den gemeindeeigenen Seniorenwohnhäusern in der Roseggerstraße werden die Personenaufzüge saniert bzw. nachgerüstet. Kostenpunkt 225.000 Euro. Die Mieter werden mit dieser Ausgabe nicht belastet.

Um 11.400 Euro wird der Bergmannsbrunnen am Hauptplatz, er ist undicht, mit einer Bleifolie ausgekleidet. Beschlossen wurden auch der Spielplan 2018/19 für das Stadttheater, die Konzertreihe, das Angebot der Szene Leoben und die Ausstellungen und Veranstaltungen im Mu-

seumscenter Leoben für 2018/19. Insgesamt gibt die Stadtgemeinde dafür 301.000 Euro aus. Ein beträchtlicher Teil der Ausgaben wird durch Kartenpreise wieder eingespielt. Die Kartenpreise im Stadttheater, bei den Konzerten und bei der Szene Leoben werden um 1 Euro erhöht. 2018 findet wieder die bewährte Aktion „Sommersport und Spaß“ für Leobener Kinder und Jugendliche statt. Dafür stellt die Gemeinde 16.300 Euro zur Verfügung. Fast 80.000 Euro muß die Gemeinde in Folge von einbringlichen Zahlungs- und Abgaberrückständen abschreiben. Dabei handelt es sich um nicht bezahlte

Mieten, Hundesteuer oder Kommunalabgaben von Firmen. Alle Beschlüsse

wurden mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP, FPÖ und KPÖ einstimmig gefaßt.

480.000 Euro für alte Bahntrasse

In der letzten Ausgabe dieser Zeitung haben wir unsere Leserinnen und Leser gefragt, was sie vom Kauf der alten Bahnstrecke zwischen dem Bahnhof Göss und der Gemeindegrenze zu St. Michael durch die Gemeinde Leoben halten. Aus einigen Lesermeinungen möchten wir zitieren.

„Ich bin gegen den Kauf. Besser wäre es gewesen, hier die S-Bahn zu führen.“ **H. & A. G., 8792 St. Peter-Freienstein**

„Den Kauf halte ich für verantwortungslos.“

E.K., 8712 Niklasdorf

„Ich begrüße den Kauf der Bahntrasse.“ **A.B., 8700 Leoben**

„Hat man sich schon einmal überlegt wie viel Kubikmeter schädliches Material da drinnen steckt? Warum werden bestehende Schienen-Verkehrsverbindungen vernichtet...“

I.L., 8700 Leoben

Hierzenberger

Steinmetzmeister

Grabanlagen
Urnengräber
Urnennischen
Inschriften
Renovierungen
Abtragungen
Grabschmuck
Lampenöl
Kies

8700 Leoben
Kerpelystraße 35
neben Friedhof Donawitz

Telefon 03842 / 24590
Fax 03842 / 24590-20
steinhierzenberger@aon.at



Öffnungszeiten: Mo-Fr von 8.00 - 18.00
sowie nach Vereinbarung
Beachten Sie auch Seite 13

Krematorien: KPÖ fordert Mitsprache für Anrainer

Das von sechs obersteirischen Gemeinden geplante Krematorium in Niklasdorf wurde zwischenzeitlich abgeblasen. Der Druck der Bevölkerung konnte nicht umgangen werden. Allerdings ist es bei der Errichtung von Krematorien nach wie vor möglich, diese ohne gewerberechtliche Bewilligung zu errichten und damit der betroffenen Bevölkerung eine Parteienstellung zu verwehren.

Deshalb hat die KPÖ im Landtag einen Antrag eingebracht, daß die Landesregierung sich beim Bund für eine Gesetzesänderung stark macht. Errichtung und Betrieb von Krematorien sollen in Zukunft dem Gewerberecht unterliegen. Damit hätten Anrainer eine Parteienstellung. Nun wird die Landesregierung den Vorschlag prüfen. Das wurde im zuständigen Ausschuß einstimmig beschlossen.

K O M M E N T A R

Nicht mit zweierlei Maß messen

Für rund 700 „Altmieten“ der Gemeinde steigen die Mieten um 5,6 Prozent. Die Erhöhung wird möglich, weil in den alten Kategoriemietverträgen der Gemeinde eine Indexklausel vereinbart ist. Laut Mietrechtsgesetz kann der Vermieter, immer dann wenn der Verbraucherpreisindex die fünf Prozent-Schwelle übersteigt, die Miete anpassen. Diese Schwelle wurde jetzt, wie das Ministerium bekannt gab, überschritten. Das Mietrechtsgesetz schreibt allerdings keinesfalls vor, daß der Vermieter die Miete anheben muß. Wir erinnern uns: im März 2017 hatte

der Gemeinderat einstimmig beschlossen, die alle zwei Jahre vom Ministerium verlautbarte Anpassung der Richtwertmieten für die Gemeindemieten auszusetzen. Der Schock des kurz zuvor errungenen Wahlerfolges der KPÖ in Graz steckte auch der Leobener SPÖ noch frisch in den Knochen. Das bedeutet: diejenigen rund Zwei-Drittel der Gemeindemieten, die bereits Richtwertmietverträge besitzen, bleiben zumindest bis zur nächsten Verlautbarung des Ministeriums von einer Mieterhöhung verschont. Das ist erfreulich! Weniger erfreulich ist allerdings der Umstand, daß es damit bei

den Mieterinnen und Mietern von Gemeindewohnungen eine Zwei-Klassen Gesellschaft gibt: Diejenigen Mieterinnen und Mieter, bei denen seinerzeit auf eine Mietanpassung nach oben verzichtet wurde und diejenigen ca. 700 „Altmieten“, deren Mieten nun um 5,6 Prozent steigen sollen. Die Erhöhung mag im Einzelfall oft nur zehn bis 15 Euro monatlich ausmachen. Aber angesichts der Tatsache, daß viele dieser „Altmieten“ Pensionisten mit kleinen Pensionen sind, schmerzt diese Erhöhung umso mehr. Außerdem ist sie ungerecht! Sollte die SPÖ-Mehrheit nicht von selbst diese Ungerechtigkeit



Werner Murgg
KPÖ-Landtagsabgeordneter
und -Stadtrat

beseitigen und die Erhöhung aussetzen, wird die KPÖ in der nächsten Gemeinderatsitzung Ende Juni einen dahingehenden Antrag einbringen.

Werner Murgg
KPÖ-Landtagsabgeordneter
und -Stadtrat



Genießen Sie unser hervorragendes selbstgemachtes Eis

- bei uns im Bellaggio
- in unserem neuen Gastgarten
- unterwegs
- oder bei sich zu Hause

BELLAGGIO
GELATERIA



Automatenbetreibern wurden 760.000 Euro nachgelassen

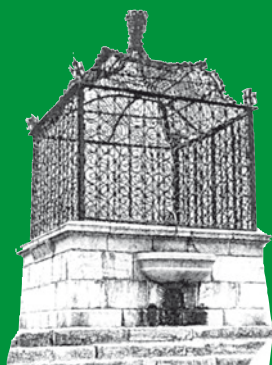
Die Glücksspielbetreiber hatten bei den Gemeinden mehr als zwei Millionen Euro Schulden. Sie resultieren aus einer nicht bezahlten Lustbarkeitsabgabe. Nach langen Verhandlungen einigte man sich auf einen Vergleich: Je nach Gemeinde wurden 50 bis 70 Prozent der Abgaben beglichen. Im Gegenzug gab das Land Steiermark grünes Licht für den Verzicht des restlichen

Betrages.

Dabei geht es immerhin um rund 760.000 Euro. Geld, auf das die Gemeinden verzichteten. Diesen Deal kritisierte jüngst FPÖ-Landtagsabgeordneter Marco Triller in der Öffentlichkeit. Zu Recht, wie man als objektiver Beobachter feststellen muß. Auf einen wesentlichen Punkt hinzuweisen, vergaß der blaue Mandatar allerdings. Der vom Land

ausgehandelte Teilverzicht muß von allen betroffenen Gemeinden abgesegnet werden. So war es auch in Leoben. Die Zustimmung zum außergerichtlichen Ausgleich muß von der Stadtregierung abgesegnet werden. Hier hätte man von blauer Seite protestieren und dagegen stimmen müssen. Am 12. April 2017 wurde im Leobener Stadtrat bezüglich der Abgabenschuld eines Aufstellers von Geldspiel-

automaten die Zustimmung zum außergerichtlichen Ausgleich gegeben. Die einzige Gegenstimme kam vom KPÖ-Stadtrat Werner Murgg. Die FPÖ stimmte zu. Ein gleiches Abstimmungsergebnis zeigte die Abstimmung am 24. November 2016. Mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und FPÖ wurde dem Insolvenzverfahren einer anderen Automatenverleihfirma zugestimmt. Einzige die KPÖ sagte Nein.



Marktcafé Feiel

0664 / 4315 144

Vordernberg Hauptstraße 86

Täglich geöffnet von 7 bis 20 Uhr (werktags)
9 bis 20 Uhr (Sonn- und Feiertags)

Komfortzimmer

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

ESSEN AUF RÄDERN

Täglich zwei Menüs zur Auswahl
Wöchentlichen Menüplan anfordern

Wir liefern von

Vordernberg bis Trofaiach



Rufen Sie uns an!
Tel. 0664 43 15 144
Familie Feiel Vordernberg

Was uns ein- und auffällt...

...daß die FPÖ bei **CETA**, dem Freihandelsvertrag mit Kanada, vollkommen die Glaubwürdigkeit verliert. Während vor der Regierungsbeteiligung von Strache abwärts vollmundig angekündigt wurde, mit aller Kraft gegen CETA zu kämpfen, soll der Vertrag nun zusammen mit der Kurz-ÖVP im Parlament durchgewunken werden. Offenbar fallen auch die Blauen im Liegen um...

...daß der zuständige SPÖ-Landesrat Anton Lang weiterhin nichts daran findet, daß die im steirischen Verkehrsverbund organisierten Verkehrsunternehmen mit 1. Juli die Ticketpreise wieder um das **1,75-fache der Inflationsrate** erhöhen werden. Lang wird in den Medien zitiert, den Kunden der Verkehrsunter-

nehmen gehe es nicht so sehr um den Preis sondern um das Angebot. Mit dem Einkommen eines Landesrates - rund 15.000 Euro brutto im Monat - steckt man die diesjährige 3,6 prozentige Erhöhung natürlich locker weg.

...daß es durch die **diktatorischen EU-Verträge** für nationale Regierungen immer schwerer wird Politik im Sinne der arbeitenden Menschen zu machen. Weil die potentiellen italienischen Regierungsparteien angekündigt haben, die Verschlechterung bei der Rentengesetzgebung rückgängig zu machen und ein ohnehin lächerliches Grundeinkommen für Arbeitslose von 780 Euro monatlich einführen zu wollen, droht die EU bereits mit Sanktionen.



KOSTENLOSE MIETERBERATUNG

Die KPÖ Leoben bietet
Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich
unbedingt telefonisch anzumelden:

038 42/ 22 6 70



Aus dem Landtag**PFLEGEHEIME:
Neues Verrechnungsmodell
von FPÖ, SPÖ und ÖVP
beschlossen**

Die KPÖ stimmte gegen die Neuregelung, da das bestehende Modell der Subventionierung privater Profite mit Steuergeld, das bisherige „Normkostenmodell“, fortgeschrieben wird. Außerdem wird den wesentlichen Fragen im Zusammenhang mit der Pflege nach wie vor ausgewichen.

In den Neuerungen geht es zum Teil um Anpassungen, welche durch die Abschaffung des Pflegeregresses notwendig geworden sind. Vor allem betrifft die Änderung das neue Verrechnungsmodell mit den Heimbetreibern. Der zuständige Landesrat Christopher Drexler (ÖVP) hat mit den Pflegeheimbetreibern jahrelang für dieses neue Verrechnungsmodell verhandelt. Hier setzt die Kritik der KPÖ an. Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ): „Landesrat Drexler hat in den Verhandlungen mit den Heimbetreibern wenig erreicht. Letztlich bezahlen die Steirerinnen und Steirer mit Steuergeld und mit den Pensionen der Bewohner von Pflegeheimen weiterhin die privaten Gewinne der Heimbetreiber und die Renditen von Anlagefonds, die vielfach im Besitz der Heime sind. Dieses teure Modell wird fortgeschrieben.“ In keinem österreichischen Bundesland gibt es so viele stationäre Pflegeheime wie in der Steiermark. Beinahe zwei Drittel von ihnen arbeiten profitorientiert. Für sie waren die Bedingungen in den vergangenen Jahren äußerst günstig. Lagen die Ausgaben des Landes und der Gemeinden für die gewinnorientierten Heime 2005 noch bei 96 Millionen Euro, sind sie bis 2013 auf 267 Millionen angestiegen - und das, obwohl angeblich keine hohen Gewinne mehr zu erzielen seien. Im selben Zeitraum sind die Kosten

für die landeseigenen Pflegeheime deutlich gestiegen. Darauf hat auch der Landesrechnungshof hingewiesen.

Keine gesetzliche Regelung für Tageszentren

Besonders schwer wiegt, daß es in der Steiermark nach wie vor keine gesetzliche Regelung für Tageszentren gibt. Dies würde Familien in der Pflege entlasten und gleichzeitig die Kosten senken. Klimt-Weithaler: „Wenn wir die eingeschlagene Richtung nicht ändern, wird es schon bald zu neuen Belastungen für die Bevölkerung kommen.“ ÖVP-Landesrat Christopher Drexler drohte in der Debatte bereits mit einer Pflegeabgabe. Drexler: „Wir werden eine nachhaltige, einnahmenseitige Finanzierung der Pflege brauchen.“

Tageszentrum für Leoben

Leoben wartet seit Jahren auf das versprochene Tageszentrum. Die Volkshilfe würde das Zentrum betreiben. Es könnte in Donawitz errichtet werden. Allerdings gib es nach wie vor keine gesetzliche Grundlage. KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg sprach Drexler auf diesen Mißstand an. In einem persönlichen Gespräch sagte der Landesrat zu, daß Leoben ein Tageszentrum als Pilotprojekt bekommen werde.


WOUNDWO
SUNLIGHT DESIGN
**Jetzt bei Ihrem Wo&Wo Fachhändler in Aktion****FAST****SONNENSCHUTZ****Ernst Lenz****Gemeindestraße 6, 8712 Proleb****Tel. 03842/ 81 240, Mobil 0664/ 100 9500****Technik für Sonnen- und Wetterschutz**

Wir setzen die Sonne für Sie ins rechte Licht!

- Jalousien für den Innen- und Außenbereich
- Rollläden
- Markisen
- Stoffrollos und Faltstore
- Vertikaljalousien
- Folierungen
- Wintergartenbeschattungen
- Insektenschutz in hoher Qualität und vielfältiger Ausführung.

Jedem das Beste!

**Spezialist für Beratungen
und fachmännische Montage****Gemeindestraße 6, 8712 Proleb****Tel. 03842/ 81 240****Mobil 0664/ 100 9500**

KOMMENTAR

Abschaffung der Sozialfahrtscheine

Bis zum Beginn des Jahres 2018 gab es in der Stadt Leoben die Regelung, daß sowohl Menschen mit Behinderung, als auch Bezieher einer Mindestpension sogenannte „Sozialfahrtscheine“ für den öffentlichen Nahverkehr im Wert von knapp 70 Euro pro Person, für das gesamte Jahr, von der Stadtgemeinde erhalten konnten. Des Weiteren gab es auch noch die Möglichkeit, für Bürger, denen es aufgrund körperlicher Beeinträchtigungen nicht mehr möglich ist den öffentlichen Nahverkehr zu nutzen, Taxigutscheine im Wert von 300 Euro zu beziehen. Dem von der SPÖ-Mehrheit verordneten allgemeinen „Spardiktat“ ist es zu verdanken, daß die Sozialfahrtscheine für Mindestpensionisten nun ersatzlos gestrichen und der Betrag der Taxigutscheine auf 150 Euro verringert wurde. Dies soll die Kosten von bisher 38.000 Euro pro Jahr auf nunmehr 15.000 bis 18.000 Euro verringern. In diesem Zusammenhang möchte ich nur erwähnen, daß für die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung allein für die Anschaffung der neuen Automaten 1,21 Millionen Euro ausgegeben werden sollen. Gerade Pensionisten sind in ihrer Mobilität oft schon sehr eingeschränkt. Wege zu Fuß, mit dem Auto oder dem Fahrrad zurückzulegen, sind für viele einfach nicht mehr möglich. Wenn dann zusätzlich auch noch finanzielle Hürden ins Spiel kommen, ist eine soziale Isolierung oft vorprogrammiert. Es geht hier nicht nur um den notwendigen Weg zum Arzt oder zum Einkaufen, sondern auch um die, so wichtige, Teilnahme am öffentlichen Leben, um einen kleinen Spaziergang am Hauptplatz, der für manchen Pensionisten schon eine große Freude sein



kann. In einer sozialen Gesellschaft sollte die Teilnahme am öffentlichen Leben jedem in gleicher Weise zur Verfügung gestellt werden. Das sind wir unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern auf jeden Fall schuldig. Hier wird definitiv an der falschen Stelle gespart! Die KPÖ hat deshalb in der letzten Gemeinderatssitzung den Dringlichkeitsantrag eingebracht, man möge auch wieder Sozialfahrtscheine für Mindestpensionisten ausgeben. Dieser Antrag wurde mehrheitlich, mit den Stimmen der SPÖ, abgelehnt und gleichzeitig mit dem Kommentar versehen, man werde sich etwas überlegen, diese Situation zu ändern. Dieser Kommentar kann klar als Eingeständnis gewertet werden, daß die jetzige Regelung als alles andere als sozial erachtet werden kann und dringender Handlungsbedarf besteht. In diesem Licht ist es sehr verwunderlich, daß unser Antrag abgelehnt wurde. Wäre es nicht besser zum alten System zurückzukehren bis ein neuer befriedigender Vorschlag vorhanden ist, oder gleich bei diesem zu bleiben? Unter diesen Aspekten drängt sich der Verdacht auf, daß der Dringlichkeitsantrag nur deshalb abgelehnt wurde, weil er von der KPÖ stammt.

Mario Salchenegger
KPÖ-Gemeinderat

Post erhöht die Tarife

Mit 1. Juli plant die Post wieder eine saftige Tarifierhöhung. Der zuständige Infrastrukturminister Hofer (FPÖ) hat dagegen offenbar nichts einzuwenden. Die Post AG gehört bekanntlich noch zu ca. 52 Prozent der Republik. Der Rest gehört privaten Aktionären, davon befindet sich der Großteil in ausländischer Hand bei institutionellen Anlegern. Seit der Privatisierung und der von der EU erzwungenen Aufgabe des Postmonopols schreitet der Abbau von Filialen voran. Im Gleichschritt werden die Preise sukzessive erhöht.

Die nun geplante Erhöhung ist besonders absurd. Das Briefporto wird in drei Preiskategorien aufgeteilt. Bisher kostete der Inlandsbrief 68 Cent und wurde normalerweise am nächsten Tag zugestellt. Diese schnelle Zustellung kostet ab 1. Juli 80 Cent, eine Erhöhung um 17(!) Prozent. Dann gibt es einen Brief um 70 Cent. Dieser wird in zwei bis drei Tagen zugestellt. Die Sache hat allerdings einen Haken. Dafür gibt es keine Marken und man darf ihn nicht in den Postkasten werfen. Es existiert dafür ein eigenes, vorfrankiertes Kuvert, das man in der Postfiliale kaufen muß. Das wird sich genau niemand antun! Als langsamste Zustellung kann man den Eco-Business-Tarif um 65 Cent, praktisch gleich viel wie jetzt, wählen. Die Zustellung dauert dann vier bis fünf(!) Tage. Das bedeutet, daß die Post in Zukunft die Briefe mit dem billigsten Tarif absichtlich

ein paar Tage liegen lassen müßte, obwohl sie in einem Tag zustellbar wären. Damit wird der Briefverkehr künstlich verlangsamt und ohne Zwang ineffizienter gemacht, um die Teuerung zu rechtfertigen. Man muß kein Prophet sein, um vorherzusagen was passieren wird. Die Post wird die Tarife um

65 und 70 Cent mangels Interesse der Kunden einstellen und das Inlandsbriefporto wird dann generell 80 Cent, 17 Prozent mehr als jetzt, kosten. Zusätzlich erhöht die Post die Inlands-einschreibgebühr von 2,20 Euro auf 2,30 Euro.

Gewinne fließen

Gleichzeitig steigen die Gewinne und die Dividenden für die fast schon 50 Prozent privaten Aktionäre, die man bei der Stange halten muß. Der Auftrag der Post sollte es eigentlich sein, der Bevölkerung ein flächendeckendes Angebot zu erschwinglichen Preisen anzubieten und den Postbediensteten ordentliche Arbeitsverhältnisse und eine anständige Bezahlung zu bieten. All das war vor vielen Jahren sehr wohl möglich. Mit der von der EU eingeleiteten Zerschlagung des Postmonopols und der Privatisierung ist das allerdings Geschichte.



Die KPÖ zum 1. Mai: Arbeit und Frieden

1.400 Menschen demonstrierten am 1. Mai in Graz bei der großen Kundgebung der KPÖ-Steiermark unter der Losung „Arbeit und Frieden“ für den Ausbau der Rechte der arbeitenden Menschen. Die Bedingungen in der Arbeitswelt, die Pläne der schwarz-blauen Bundesregierung die Arbeitszeit zu verlängern, die AUVA abzuschaffen und die Leistungen für Beschäftigungslose zu kürzen, erfordern einen stärkeren Zusammenhalt und Widerstand aus der Bevölkerung.

Die Grazer KPÖ-Stadträtin Elke Kahr sprach auf der Abschlußkundgebung und erinnerte die Teilnehmer am Demonstrationzug an die Bedeutung des 1. Mai. „Heute gehen weltweit Millionen auf die Straße, um für soziale Gerechtigkeit und Frieden zu demonstrieren. Das gibt Hoffnung.“

Die Landtagsabgeordneten Werner Murgg und Claudia Klimt-Weithaler, Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer und die Stadträte Robert Krotzer und Renate Pacher führten den Demonstrationzug an.



Wir reparieren einfach alles: Besuch zu Hause möglich
– wir kommen **SCHNELL** und **TERMINGERECHT**

RADIO - FERNSEH

MEISTERBETRIEB

PAGGER

LCD-PLASMA-TV SAT-SERVICE

Leoben – Waasenstraße 25

Service Telefon: **(03842) 22 5 65**

www.pagger-tv.at

Pagger:

Service ist unser Erfolg:

Die Firma Pagger ist die richtige Anlaufstelle, wenn Sie den Kauf eines LED- oder UHD-4K-TV-Gerätes, einer HiFi-Anlage oder eines DVD-Players erwägen. Kundenservice wird bei Pagger groß geschrieben. Selbstverständlich beschäftigen sich die Fernsehprofis auch mit der Neumontage und der Umrüstung von Satellitenanlagen. Pagger hat eine große Auswahl an Geräten der neuesten Technologie auf dem Gebiet der Unterhaltungselektronik lagernd: egal ob es sich um LED-TV-Geräte von 19 bis 75 Zoll, um Ultra-HD-4K-Geräte, um Heimkinosysteme oder um digitale Satellitenempfänger mit Festplatte handelt, bei Pagger in der Waasenstraße 25 werden sie fündig.



Ein Sterbefall tritt ein – Tel. 03842 / 82 444


**BESTATTUNG
WOLF**

 Seriös
Einfühlsam
Würdevoll

VERLÄSSLICHER PARTNER IN SCHWEREN STUNDEN


LEOBEN
Etschmayerstraße 1
8700 Leoben
Tel.: 03842 / 82 444

**BRUCK AN DER MUR
MÜRZTAL**
Wiener Straße 75
8600 Bruck an der Mur
Tel.: 0660 / 86 05 000

 www.bestattung-wolf.com
office@bestattung-wolf.com

24h
täglich

**Es beginnt eine neue Zeitrechnung und ein neues Zeitgefühl.
Was vielleicht vorher lange schien, ist nun plötzlich zu Ende gegangen.**

Mit dem Tod eines geliebten Menschen beginnt eine neue Zeitrechnung. Es gibt die Zeit DAVOR und DANACH. Es gibt die Zeit in der noch alles in Ordnung war und womöglich die Zeit in der innerhalb einer Sekunde nichts mehr in Ordnung ist. Die Sekunde des Todes – der Todeszeitpunkt – die Zeit steht still. Die Erde hat aufgehört sich zu drehen empfinden die Trauernden. Wir hätten doch noch so viel miteinander machen wollen. Wir hätten gerne noch über so vieles gemeinsam gesprochen, gemeinsam gelacht und gemeinsam gebetet. Wir haben nicht damit gerechnet.

Die Zeit der Trauer beginnt. Und sie braucht ihre Zeit. Auch nach Jahren darf wieder ein schlechter Tag sein und die Trauer holt uns ein. Aber auch ein paar Tage nach dem Tod darf schon wieder ein schöner Moment sein. Die Zeit der Trauer ist unberechenbar.

Nimm Dir Zeit und lass Dir Zeit für die Trauer, den Schmerz, die Sehnsucht, die Liebe zum Verstorbenen und für die kleinen Schritte in einen neuen Lebensabschnitt.

Achtung, Wertschätzung und Dank können nie zu Grabe getragen werden. Der Faden zu unseren Verstorbenen ist nicht durchschnitten.

Sie bleiben in unseren Gedanken. Sie sind nicht mehr in unserem Blickfeld. Aber sie sind nicht weg – sie sind nur auf der anderen Seite des Weges. Auch wenn der geliebte Mensch physisch nicht mehr greifbar ist, wird er immer in unseren Herzen weiterleben und uns auf diese Weise begleiten. Seine Liebe wird immer und überall spürbar sein.

Als Trauernder wünscht man sich oft nichts mehr, als einfach nur verstanden zu werden. Sprechen Sie mit uns. Erzählen Sie uns Ihre Erfahrungen mit Trauer.

Roswitha Kaser und das Team der Bestattung WOLF
Obersteiermark Ost – Tel. 03842 / 82 444

Kommentar aus St. Michael

**Bahnlärm:
Anrainer warten
immer noch auf be-
friedigende Lösung**

 Alfred Herler
KPÖ-Gemeinderat

Die lärmgeplagten Anrainerinnen und Anrainer der Bahnstrecke warten immer noch auf eine befriedigende Lösung des Lärmproblems. Bekanntlich wurde der Verschub vom Norden in den Süden des Areals verlegt. Anfragen an den seinerzeitigen Minister Leichtfried und eine von der KPÖ gestellte Anfrage an den steirischen Verkehrslandesrat Anton Lang brachten doch einige interessante Aspekte ans Tageslicht. Die Beantwortung der Anfragen machten sehr wohl klar, daß eine Rückverlegung in den nördlichen Bereich sehr wohl möglich wäre. Die ÖBB lehnen das jedoch aus Kostengründen ab. Nun hat die Verantwortung im Verkehrsministerium gewechselt. Statt Jörg Leichtfried ist nun Norbert Hofer von der FPÖ zuständig. Aber auch er scheint der lärmgeplagten Bevölkerung die kalte Schulter zu zeigen. Eine seit geraumer Zeit an den neuen Verkehrsminister gestellte parlamentarische Anfrage harret noch immer ihrer Beantwortung. Man braucht kein großer Prophet zu sein,

um die Antwort vorherzusagen: eine Verlagerung nach Norden würde technisch zwar möglich sein, aber aus Kostengründen abgelehnt werden. Der blaue Hofer wird sich gegenüber der Haltung zur lärmgeplagten Bevölkerung nicht vom rosaroten Leichtfried unterscheiden. Deshalb sind alle Verantwortlichen unserer Gemeinde, allen voran Bürgermeister Fadinger, aufgerufen dem neuen Verkehrsminister klar zu machen, daß seitens der ÖBB mit der Bevölkerung so nicht umgesprungen werden kann.

Alfred Herler
KPÖ-Gemeinderat in St.
Michael
0664/2003259

P.S.

In der letzten Ausgabe unserer Zeitung ist uns ein Druckfehler unterlaufen. Richtig muß es beim Artikel über den Beschluß des Rechnungsabschlusses heißen: „Der Rechnungsabschluß 2017 wurde gegen die Stimmen von FPÖ, ÖVP und KPÖ beschlossen.“

Buchtipps:

**Andreas Wehr: Europa, was nun?
Trump, Brexit, Migration und
Eurokrise**


Sechzig Jahre nach Gründung befindet sich die Europäische Union in ihrer schwersten Krise. Da man der EU als Ganzes einen Neustart nicht mehr zutraut, wird das Modell einer Union der unterschiedlichen Geschwindigkeiten wiederbelebt. Die vielfältigen Krisen zeigen aber, daß das Wirtschaftsmodell des unbeschränkten Frei-

handels in Europa an sein Ende kommt. In Großbritannien war es die Kritik an der Personenfreizügigkeit, eine der vier liberalen Binnenmarktfreiheiten, die den Ausschlag zugunsten des Brexit gab. Die wirtschaftliche Entwicklung der Union zeigt seit Jahren, daß sich

in einem schrankenlosen Binnenmarkt die Volkswirtschaften nicht annähern, sondern immer weiter voneinander entfernen. Es ist an der Zeit über neue Wege einer Zusammenarbeit der Völker jenseits der EU nachzudenken.

Kommentar aus St. Stefan

Kassenzusammen- legung: Sparen ist nur Vorwand

Die ÖVP-FPÖ-Regierung scheint mit der Zusammenlegung der Krankenkassen nun ernst zu machen. Aus neun Länderkassen soll eine riesige österreichweite „Gesundheitskasse“ werden. Die Betriebskrankenkassen sollen dieser Kasse zugeschlagen werden. Argumentiert wird von schwarz-blauer Seite vor allem mit Einsparungen. Die Regierung will lediglich bei der Verwaltung den Sparstift ansetzen und behauptet die Leistungen der Versicherten würden gleichbleiben. Wie man allein mit Einsparungen in der Verwaltung eine Milliarde Euro erzielen soll, bleibt mir ein Rätsel. Bekanntlich machen die Verwaltungskosten der gesamten Sozialversicherung insgesamt 1,2 Milliarden Euro aus, zwei Prozent vom Gesamtaufwand. Wer hier eine Milliarde holen will, müsste praktisch die gesamte Verwaltung liquidieren. In Wahrheit geht es der Bundesregierung um Einsparungen auch im Leistungsbereich. Anders werden diese Summen nicht erzielt werden können. Vor allem will Schwarz-Blau den Einfluß der Arbeiter und Angestellten in der Selbstverwaltung schmälern. Derzeit ist es so, daß die Vertreter der Arbeiterschaft zwei Drittel der Funktionäre stellen, die Unter-



Uwe Süß
KPÖ-Gemeinderat

nehmer ein Drittel. Nach den Plänen der Regierung werden die Unternehmervorteile die Mehrheit haben. Das bedeutet eine Schwächung von uns arbeitenden Menschen in Bereichen, in denen wir bisher selbst über unsere Gesundheit entscheiden konnten. Auch unsere Donawitzer Betriebskrankenkasse wird von diesen Plänen betroffen sein. Wenn wir, wie geplant, zur neuen österreichischen „Gesundheitskasse“ kommen, wird vermutlich nicht nur die Versichertennähe Geschichte sein sondern es wird wohl auch bei unseren Leistungen Verschlechterungen geben. Noch ist die Zusammenlegung nicht in Gesetze gegossen. Deshalb wäre es gerade jetzt wichtig, daß auch unser Betriebsrat geschlossen dagegen auftritt. Wer dagegen Widerstand leistet, kann auf meine Unterstützung zählen.

Uwe Süß
KPÖ-Gemeinderat in St.
Stefan ob Leoben
0664/3533501
E-Mail: uwe2@gmx.at

Berichtigung:

In einem in der Ausgabe Nr. 1/März 2018 der Zeitung „Rund um den Schwammerlturm“ unter dem Titel „Hat Hochfellner bereits gezahlt?“ veröffentlichten Artikel wird behauptet, daß Bürgermeister Ronald Schlager in der Gemeinderatssitzung in St. Stefan am 15.2.2018 auf die Anfrage von GR Süß, ob es in Bezug auf Herrn Johann Hochfellner etwas Neues gäbe, geantwortet habe: „Die Zahlungen werden eingemahnt.“

Diese Behauptung ist unrichtig und wird hiermit widerrufen. Bürgermeister Schlager antwortete nämlich auf die Anfrage von GR Süß laut Verhandlungsschrift über die Sitzung des Gemeinderates am 15.2.2018, daß die ausständigen Forderungen vorgeschrieben wurden.

Es bestand im Zeitpunkt der Gemeinderatssitzung am 15.2.2018 kein Rückstand seitens Herrn Johann Hochfellner gegenüber der Gemeinde St. Stefan, da dieser den vorgeschriebenen Betrag im Oktober 2017 beglichen hatte.

„Die Zufriedenheit unserer Kunden hat für uns oberste Priorität“

Gerade jetzt, wo wieder vermehrt Fliegen, Mücken und andere Insekten besonders lästig sind, starten wir unsere große

Insektenschutzaktion – 20%

Ab sofort gibt es unschlagbare minus 20 Prozent auf unser gesamtes Insektenschutzprogramm* bis 30. Juni 2018

*Ausgenommen Sonderkonstruktionen wie Dreieckrahmen usw.

Ob Rollo, Festrahmen, Schieberahmen, Plissee, Dreh- oder Pendeltüre, es gibt für jede Situation eine Lösung. Fragen Sie nach, wir beraten Sie gerne, kostenfrei und unverbindlich.

Infotelefon 0664/20 71 470

Für alle Allergiker

Fast alle Insektenschutzsysteme können auch mit einem Pollenschutzgewebe ausgestattet werden.

„Geht nicht, ist immer eine Form von Phantasielosigkeit“

Hermann Sandriesser TÜR-TOR-FENSTER- Prof

8792 St. Peter Freienstein,
Hessenbergstraße 50
Tel. 0664 / 207 1470

E-Mail: office@ttfp.at

Ihr Partner in der Region

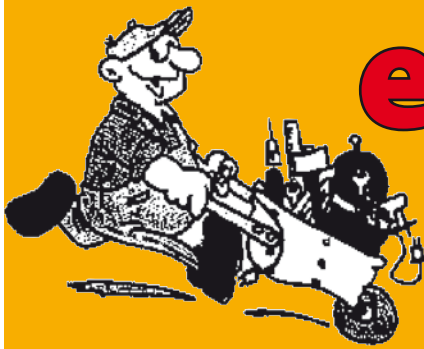


Tore – Türen – Fenster –
Sonnen- und Insektenschutz –
Glasschiebesysteme – Sommergärten
Beratung – Planung – Verkauf –
Service & Montage

Reparaturen aller Systeme

www.tuer-tor-fenster-profi.at

In der Heimat – für die Heimat



KUNDENDIENST – FACHWERKSTÄTTE

elektro FRIEDL

**Reparaturen von Haushaltsgeräten aller Marken
– Ersatzteilhandel**

8700 Leoben, Ferdinand Hanusch Straße 23, Tel. (038 42) 24 800

**Neue WASCHMASCHINE ab € 299,-
Günstige Einbaugeräte inklusive perfekter Einbau!**

Der Tipp vom Fachmann. ...weil Erfahrung zählt!

Was macht man, wenn das Bediendisplay der Waschmaschine finster bleibt und die Maschine nicht reagiert. Ein in letzter Zeit häufig auftretender Fehler, der oft entsteht, wenn das Gerät während des Betriebes ausgeschaltet und dann gleich wieder eingeschaltet wird. Damit zerstört man verschiedene Teile auf der Hauptpla-

tine. Elektro Friedl kann das reparieren. Wichtig ist, daß mit dem Wiedereinschalten immer einige Minuten zugewartet wird. Dann kann man diese Störung vermeiden.

Noch ein Tipp zum Geschirrspüler: Er trocknet nicht gut? Dann sollte man die Tür nach Programmen gleich öffnen und Automatikprogramme wählen,

da in den Kurzprogrammen das Trocknen oft weggelassen wird. Falls der Geschirrspüler nicht schön wäscht, bietet Elektro Friedl spezielle Entfettungsmittel an, die dort abgeholt werden können. Bitte werfen Sie auch immer einen Blick auf die Dunstabzugshaube. Tauschen Sie rechtzeitig den Kohlefilter, reinigen Sie die

Haube oder tauschen Sie sie wenn nötig ganz aus. Über Jahre bildet sich ein Fettfilm im Gerät, der nicht nur unhygienisch ist sondern auch brandgefährlich sein kann. Wir von Elektro Friedl machen das gerne für Sie.

Immer nach dem Motto: Wir reparieren, Sie profitieren. Wir freuen uns auf Ihren Anruf (03842/24800).

Syrien: Bomben bringen keinen Frieden

Das allgemeine Gewaltverbot der UNO

„Alle Mitglieder unterlassen in ihren internationalen Beziehungen jede gegen die territoriale Unversehrtheit oder die politische Unabhängigkeit eines Staates gerichtete oder sonst mit den Zielen der Vereinten Nationen unvereinbare Androhung oder Anwendung von Gewalt.“

Dieses „Allgemeine Gewaltverbot der UNO“ ist gültiges Völkerrecht, zu dem sich alle UNO-Mitgliedsstaaten verpflichtet haben. Es ist somit illegal und verstößt gegen das Völkerrecht ein anderes Land anzugreifen, zu bombardieren, dort

gegen den Willen dieses Landes fremde Truppen zu stationieren oder einen politischen Umsturz zu unterstützen oder vorzubereiten.

Zu diesem allgemeinen Gewaltverbot gibt es nur zwei Ausnahmen: Im Falle der Selbstverteidigung oder wenn es ein UNO-Mandat für ein militärisches Einschreiten gibt. Im Fall von Jugoslawien, Afghanistan, Irak, Libyen oder Syrien gab es kein solches UNO-Mandat. Diese Kriege waren und sind völkerrechtswidrige Angriffskriege.

Diese Tatsachen werden von unseren Medien und Politikern völlig unter den Tisch gekehrt. Das UNO-Gewaltverbot wurde und wird ignoriert und ausgehöhlt. Es wird so getan, als hätten

einige Länder, allen voran die USA, das Recht andere Länder anzugreifen und Regierungen zu stürzen. Das wird oft als „Krieg gegen den Terrorismus“ verkauft. In Wahrheit geht es um Wirtschaftsinteressen, um Einflußgebiete, Märkte und Rohstoffe.

Sicherung von Menschenrechten?

Es wird oft so getan, als gehe es um die Sicherung von Menschenrechten und Demokratie. Eines der wesentlichen Merkmale einer Demokratie ist die Rechtsstaatlichkeit. Dazu gehört, daß eine Straftat bewiesen werden muß, bevor es zu einer Bestrafung kommt. In Syrien ist bis heute nicht ge-

klärt, ob es einen Giftgasanschlag gegeben hat und wer allenfalls dafür verantwortlich zu machen ist. Trotzdem haben die USA, Frankreich und Großbritannien Syrien ohne UNO-Mandat bombardiert. Die Angriffskriege der USA mit Unterstützung einiger EU-Länder haben ganze Regionen ins Chaos gestürzt. Millionen von Toten, unvorstellbare Zerstörung, Not und Flüchtlingsströme sind die Folgen. Überall, wo die USA, die NATO und diverse EU-Staaten eingefallen sind, herrscht jetzt Gewalt, Anarchie und Elend. Höchste Zeit für Frieden, Abrüstung und die Einhaltung des UNO-Gewaltverbotes die Stimme zu erheben.

Die Syrische Tragödie

Syrien war im Lauf seiner Geschichte oft Spielball fremder Mächte und Interessen. Die Region ist zum Teil wasserreich und fruchtbar, es gibt Öl und Syrien ist auch auf Grund seiner geostrategischen Lage bedeutend.

Noch bis vor einigen Jahren war Syrien ein aufstrebender Wirtschaftsraum. Die Regierung verfolgte einen eher neoliberalen Wirtschaftskurs mit einer Öffnung der Märkte für die Türkei und die EU. Das brachte einem Teil der Bevölkerung einen Aufschwung. Aber die ländliche Bevölkerung und die traditionellen Handwerksbetriebe, die mit den ausländischen Waren nicht konkurrieren konnten, verarmten. Dann entschloß sich die syrische Regierung ein Freihandelsabkommen mit der EU, das unter anderem die Privatisierung des Wassers vorsah, doch nicht zu unterzeichnen. Außerdem entschied man sich eine Pipeline, an der Katar und der Westen interessiert sind, die aber

Russland wirtschaftlich geschadet hätte, nicht zu bauen. Danach wurde alles anders.

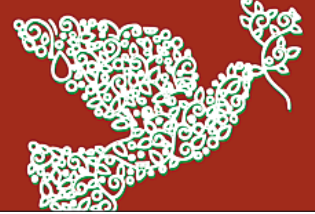
Innere Unruhen wurden instrumentalisiert

Innere Unruhen, die sicher auch auf Grund vorhandener Mißstände entstanden sind, wurden instrumentalisiert. EU, USA, die Türkei, Saudi-Arabien, Katar und andere Staaten unterstützen die Opposition, wo sich unter einem demokratischen Mäntelchen großteils Islamisten sammelten. Riesige Mengen an Waffen, Geldmittel und ausländische Kämpfer wurden in die Region geschleust. Das Ergebnis ist ein jahrelanger Bürgerkrieg, der längst zu einem „Stellvertreterkrieg“ geworden ist. Die Regierung Assad ist die legitime, von der UNO anerkannte Regierung Syriens. Die Angriffe gegen Syrien sind gegen das Völkerrecht. Syrien ist eines der letzten säkularen Länder der Region. Ein gewaltsamer Umsturz würde die ganze Region ins Chaos stürzen.

Es ist allein die Sache des syrischen Volkes über seine Zukunft zu entscheiden. Wer das nicht respektiert

und von außen interveniert riskiert einen Flächenbrand, der sich zu einem Weltkrieg ausweiten könnte.

**Die Waffen
nieder!**



Bahn und Busse werden wieder teurer

Am 1. Juli steigen die Fahrpreise im Verkehrsverbund schon wieder – und zwar um durchschnittlich 3,6 Prozent. Auch die Zeitkarten werden deutlich teurer. Der Grund dafür: Die Verkehrsbetriebe können die Fahrpreise Jahr für Jahr um das 1,75fache der Inflationsrate anheben. Das ist ein gutes Geschäft für die Unternehmer. Und es kommt uns allen immer teurer.

Die KPÖ hat im Landtag den Antrag eingebracht, den zuständigen Landesrat

anzuweisen, in Zukunft von dieser Erhöhung abzusehen. Der Antrag wurde von SPÖ, ÖVP, FPÖ und Grünen abgelehnt.



Josef Wilhelmer

Altbewährte Qualität in neuem Ambiente



Die Wilhelmer-Grillstation in Leitendorf ist umgezogen. Der neue Stand befindet sich jetzt gegenüber der Einfahrt zum Merkur-Markt und bietet die gewohnte Qualität in neuem Ambiente.

Feindbild Russland

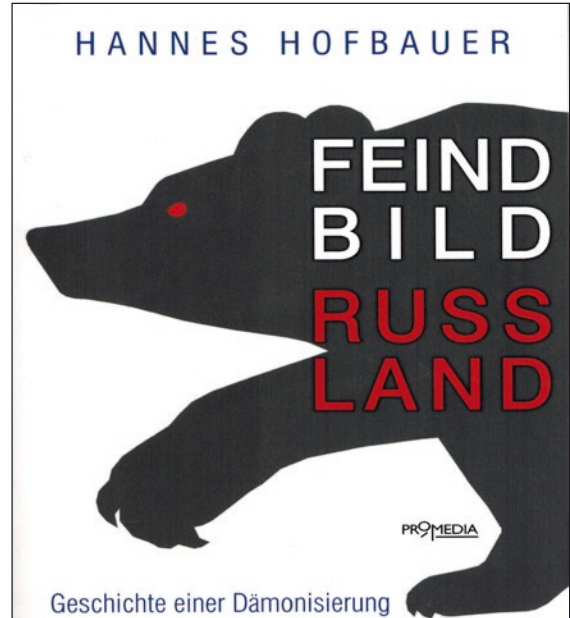
Papst Franziskus hat gemahnt, wir würden uns schon jetzt in einer Art „Drittem Weltkrieg“ befinden. Die Rüstungsausgaben boomen, die Rüstungsindustrie macht „Bombengewinne“. Die Gefahr für den Weltfrieden ist groß.

Ängste und Unsicherheit werden geschürt, neue Feindbilder geschaffen, alte wiederbelebt. Politiker und Medien trommeln „Wir sind die Guten“. Vor allem das Feindbild Russland wird geschürt. Ohne Beweise wird Russland für den Anschlag auf einen Agenten verantwortlich gemacht, Diplomaten werden ausgewiesen, Sanktionen verhängt, ein Medienkrieg entfacht. Es wird so getan, als ginge von Russland eine Gefahr für den Weltfrieden aus. Die geschichtlichen

Tatsachen zeichnen ein anderes Bild: Russland hat Europa noch nie angegriffen, wurde selbst aber zweimal überfallen. Die Sowjetunion hat ihre Truppen seinerzeit friedlich aus der DDR abgezogen und die Wiedervereinigung Deutschlands ermöglicht. Dafür erhielt die Sowjetunion bzw. Russland das Versprechen, daß sich die NATO nicht nach Osten ausdehnen wird. Dieses Versprechen wurde gebrochen. Heute steht die NATO in Lettland, Litauen, Estland und Polen teilweise an der

Grenze Russlands. Polen, Tschechien, Ungarn, Bulgarien, Estland, Lettland, Li-

tauen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Albanien, Kroatien und Montenegro sind



AK ÖSTERREICH
GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

MEIN RECHT AUF EINE SICHERE PENSION.

DAFÜR STEHT MEINE AK.

arbeiterkammer.at

Mitglieder der NATO. Mit dem Zerfall der Sowjetunion wurde der Warschauer Pakt aufgelöst. Die NATO blieb bestehen und hat ihre Militärdoktrin geändert. Von einem Verteidigungsbündnis zu einem Bündnis das auch Angriffskriege führen kann.

ABM-Vertrag wurde einseitig gekündigt

2002 haben die USA den ABM-Rüstungsbegrenzungsvertrag zwischen den USA und Russland einseitig gekündigt. Die USA unterhalten weltweit rund 1.000 Militärbasen, Russland betreibt 25. Laut Bericht des Schwedischen Friedensforschungsinstitutes betrogen die Militärausgaben der USA im Jahr 2016 611 Milliarden Dollar. Die Ausgaben aller NATO-Staaten lagen bei rund 911 Milliarden Dollar. Die Ausgaben Russlands be-

trugen hingegen nur 69,2 Milliarden Dollar, das sind knapp acht Prozent der Ausgaben der NATO-Staaten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg ging der Aufschrei „Nie wieder Krieg“ um die Welt. Davon ist heute nicht mehr viel übrig. Feindbilder werden aufgebaut, der politische Gegner dämonisiert und entmenschlicht. Gleichzeitig wird uns eingeredet es ginge um den Schutz von Menschenrechten und Demokratie. Kriege werden aus wirtschaftlichen Interessen geführt. Wir brauchen Frieden und Abrüstung und keine neuen Feindbilder. Das ist eine Zukunftsfrage. Ein militärischer Konflikt mit Russland würde auch in Europa ausgetragen werden.



Nur mehr 45 Prozent der Österreicher finden die EU gut



Eine jüngst veröffentlichte Eurobarometer-Umfrage erbrachte in punkto EU-Zustimmung der Österreicherinnen und Österreicher ein ernüchterndes Ergebnis. Lediglich 45 Prozent finden die EU-Mitgliedschaft Österreichs gut. Noch schlechter schneidet die EU lediglich in Tschechien, Kroatien und Italien ab. Bei uns ist die EU gleich „beliebt“ wie im von der EU ruinierten Griechenland.

GrabDenkmal

Ort der Erinnerung und des Trostes - Ausdruck der Wertschätzung eines Menschen über den Tod hinaus



Steinmetzmeister
Hierzenberger

Edelmetall und edle Steine bei Jahrbacher

Wo Expertenwissen zu Hause ist

Bei Schmuck, Edelmetallen und Edelsteinen gibt es in Leoben eine erste Adresse. Die Damen vom Edelmetallhandel Jahrbacher bieten ein breit gefächertes Expertenwissen bei allem was mit Schmuck und edlen Steinen zu tun hat.

Das Geschäft beim Schwammerlturm öffnet um 9 Uhr. Montag bis Freitag sind Kundinnen und Kunden durchgehend bis 17 Uhr willkommen. Am Samstag schließt das Geschäft um 12 Uhr. Sie können in dieser Zeit kostenlos Edelmetalle, Edelsteine und Bruchgold schätzen lassen. Bei einem Ankauf erhalten Sie sofort Bargeld. Wer sich für unterschiedlichsten Schmuck interessiert ist, bei Jahrbacher ebenso an der richtigen Adresse.

Schmuck in allen Facetten

Schmuckliebhaber finden in den Auslagen sicher ein passendes Stück. Egal ob es sich um Handarbeit,

Einzelstücke oder heute nicht mehr produzierten historischen Schmuck handelt, der Edelmetallhandel Jahrbacher bietet eine breite Auswahl an für jede Brieftasche leistbaren Schmuckstücken! Die zuvorkommenden Damen beraten Sie jederzeit kostenlos und unverbindlich. Gerne setzen sie sich mit Ihnen bei einem Kaffee und einem Glas Wasser zusammen, um in einer entspannten Atmosphäre auf jeden Kundenwunsch ausführlich einzugehen. Bei Jahrbacher ist noch keine Kundenfrage unbeantwortet und kaum ein Kundenwunsch unerfüllt geblieben. Übrigens: Jahrbacher gibt es auch in Bruck an der Mur.



Der Shop in Bruck ist von Montag bis Freitag durchgehend von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

www.jahrbacher.com
oder besuchen Sie uns auf facebook.
Gratis Auskunft unter 0664/338 2716



UMFRAGE

Soll die Gemeinde das Asia Spa selbst führen?

Die deutsche GMF, sie gehört zur luxemburgischen Leisure Resources International SA, betreibt für die Stadtgemeinde Leoben das Asia Spa. Dafür erhält sie eine Managementgebühr. Angesichts der enormen

Preiserhöhungen bei den Eintritten fragen sich Viele zu Recht, ob es nicht günstiger käme, würde die Stadtgemeinde Leoben das Bad selbst betreiben. Die Einsparungen könnte man an die Gäste weitergeben.



Karl Marx / Friedrich Engels

Das Kommunistische Comic-Manifest

Zeichnungen von Karl Berger

Das Kommunistische Manifest als Comic!

Zum 200. Geburtstag von Karl Marx hat die KPÖ Steiermark gemeinsam mit dem Zeichner Karl Berger eine Comic-Fassung des Kommunistischen Manifests herausgegeben.

Erhältlich im Büro der KPÖ in der Pestalozzistraße 93 bzw. Bestellungen für postalische Zusendung an:

LE@kpoe-steiermark.at oder Tel. 038 42 /226 70

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

Soll die Stadtgemeinde Leoben das Asia Spa selbst betreiben?

JA NEIN

Asia Spa selbst betreiben?

Weitere Vorschläge und Meinungen

Name:.....

Adresse:.....

Bitte ausschneiden und einsenden an:

RUND UM DEN SCHWAMMERLTURM

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder Fax: 038 42/27 4 17

www.sreal.at

Haus oder Wohnung entspannt verkaufen?

Klar, mit s REAL Garantie
Wir verkaufen Ihre Immobilie mit s REAL Garantie

Informieren Sie sich bei unserem Beratungsgespräch zum Immobilienverkauf. Ihr Immobilienberater in Ihrer Region Leoben

Markus Letonja
Mobil: 0664/838 59 98,
mail: markus.letonja@sreal.at

Haus

Leoben-Ostererweg

Die sehr gepflegte Doppelhaushälfte wurde 2003 in Holzriegelbauweise mit Pultdach von der Fa. Kohlbacher in zentrumsnaher Lage errichtet. Das Haus ist komplett unterkellert und hat eine Wohnfläche von 116,40m² die sich auf EG und OG (volle Raumhöhe) verteilen. Die ebene und sonnige Grundfläche hat eine Größe von 288 m². Beheizt wird dieses Haus mit einer Pellets-Gemeinschafts-Heizanlage, welche speziell für dieses Wohnprojekt errichtet wurde. Für die Übergangszeit steht ein Kaminofen im Wohnzimmer zur Verfügung. Besonders hervorzuheben ist die durchdachte Raumaufteilung, die sehr gute ruhige Lage und die Nähe zum Zentrum von Leoben. HWB: 61,6 kWh/m²a; KP: € 248.000,- markus.letonja@sreal.at Tel. 050100-26439



Haus

Trofaiach

In erhöhter Aussichtslage befindet sich diese Top sanierte Liegenschaft. Das Wohnhaus wurde 1968 errichtet, 1973 ein Zubau (Garage und Lager) angebaut. Die jetzigen Eigentümer haben das Haus 1997 erworben und bis auf die Grundmauern entkernt und saniert. Im Jahr 2004 wurde auf dem Zubau ein Wintergarten aufgebaut, der den Wohn/Essbereich damit erweitert. Über der Garage wurde eine Terrasse errichtet und diese beim Eingang teilweise überdacht. 2012 wurde ein Doppelcarport gebaut. Das großzügige Grundstück in Hanglage hat eine Grundgröße von 1664 m². Durch die erhöhte Lage und umgebenen Wälder genießen Sie den Blick ins Grüne und über Trofaiach. 158,62 m² Wohnnutzfläche verteilen sich auf 6 Zimmer + Wintergarten. Dieses Haus bietet modernen Wohnkomfort und sehr gute Ausstattung. Beheizt wird mit einer Öl + Festbrennstoff Zentralheizung. HWB: 110,9 kWh/m²a; KP € 298.500,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-626439



Wohnungen



961/28295Wohnung2
Leoben-Donawitz – nur mehr 2 Wohnungen frei !

Die Eigentumswohnungen wurden in Ziegelmassivbauweise mit sehr guten Dämmwerten errichtet. Die Wohnungen mit einer Größe von 86,02 m² + 14,73 m² Balkon befinden sich im 2 Obergeschoss und sind bereits bezugsfertig mit Fliesen und Parkettböden fertiggestellt. Die Wohnungen werden über die Fußbodenheizung/Fernwärme beheizt und die Warmwasseraufbereitung zusätzlich mittels Solaranlage erzeugt. Ein Kellerabteil kann dazugekauft werden. HWB: 43,14 kWh/m²a; KP € 159.000,-; markus.letonja@sreal.at Tel. 050100-626439

Büroflächen

Leoben-Stadt

Barrierefreies (Lift) top ausgestattetes Büroobjekt im Herzen von Leoben. Die Büroflächen verteilen sich über 2 volle Geschosse und haben eine Nutzfläche von 546 m² und können bei Bedarf auch getrennt vermietet werden. (1 OG=263,71m², 2 OG=263,74m²)

Ein Verkauf wäre ebenfalls denkbar.

Im Nahbereich erreichen Sie sämtliche infrastrukturelle Einrichtungen. Der Hauptplatz ist lediglich in 100 m Entfernung erreichbar und das innerstädtische Einkaufszentrum LCS mit über 4 Mio. Besuchern pro Jahr liegt auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Aufgrund der zentralen Lage, der Nähe zum Hauptplatz, LCS-Einkaufszentrum und der Montanuniversität ist dieses Büro ideal für viele Branchen geeignet. HWB: 119,6 kWh/m²a Gesamtmiete: € 6.797,- inkl. BK Heizung und Lift markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-26439



Grundstück



961/30202Grundstück
St. Peter Freienstein

Hier finden Sie genau das richtige Grundstück – sowohl zum Bauen als auch zum Erholen in schöner ruhiger Lage. Das Grundstück hat eine Fläche von 2891 m², befindet sich in einer ruhigen Lage und ist mit einer Sanierungsbedürftigen, teilunterkellerten Wochenendhaus in Holzriegelbauweise bebaut. Das Grundstück bietet Ihnen genügend Freiraum und beste Gestaltungsmöglichkeiten um hier Ihr Traumhaus entstehen zu lassen oder zur Nutzung als Wochenendgrundstück. Teilfläche in der Roten Zone. KP: € 85.000, markus.letonja@sreal.at Tel. 050100-26439

Wohnung

Leoben-Leitendorf – Gartenwohnung

Zum Verkauf gelangt eine schöne, gepflegte Altbau-Eigentumswohnung im Hochparterre in Leoben Leitendorf. Die 3 Zimmer Wohnung hat eine Wohnfläche von 84,38 m². Bei Bedarf könnte ein weiteres Zimmer durch Teilung eines Raumes entstehen.

Zur Wohnung gehört ein sonniges eigenes Gartengrundstück mit 193m² das sich für sämtliche Freizeitaktivitäten und Grillfeiern eignet.

Das liebevoll gepflegte Grundstück ist mit einer Pergola und einem Carport bebaut. Weiters gehört zur Wohnung eine zugeteilte Gartenflächen von ca. 70m², ein KFZ Abstellplatz und ein Kellerabteil. Die ruhige Lage und die Nähe zum Stadtzentrum von Leoben mit Einkaufs- und Unterhaltungsmöglichkeiten sind ideal für Familien. Beheizt wird diese Liegenschaft mittels einer eigenen Gas- Zentralheizung. Die Wohnung kann nach Vereinbarung übernommen werden. HWB: 213,10 kWh/m²a; KP: € 119.000,- markus.letonja@sreal.at; Tel. 050100-26439



Miete



Leoben-Judendorf

Top aufgeteilte 3-Zimmer-Mietwohnung mit rund 96,48 m² Wohnnutzfläche und einer nach Süden ausgerichteten Loggia im Ortsteil Leoben-Judendorf. Die Wohnung wurde saniert und präsentiert sich in einem sehr gepflegten Zustand. Das LCS und der Hauptplatz sind nur 5 Gehminuten von der Wohnung entfernt. Alle Einrichtungen des täglichen Lebens befinden sich in nächster Nähe. HWB: 83,29 kWh/m²a; Gesamtmiete: € 923,46 inkl. Heizung; inkl. BK, markus.letonja@sreal.at Tel. 050100-26439



Eisenerz

In zentrumsnaher Lage befindet sich diese 3 Zimmer Eigentumswohnung in Eisenerz. Die gepflegte Wohnung mit einer Nutzfläche von 74,29 m² + 6,64m² Balkon befindet sich im 1. Stockwerk eines 1974-1978 errichteten Mehrparteienhauses. Die Beheizung erfolgt über die bestehende E-Heizung mit Nachtspeicheröfen. Die Liegenschaft ist ideal für Familien, kann aber auch als Ferienwohnung genutzt werden. Besonders hervorzuheben neben dem günstigen Preis die schöne Umgebung und die Nähe zum Ski und Wandergebiet. HWB: 122,9 kWh/m²a; KP: € 55.000,- markus.letonja@sreal.at Tel. 050100-626439

WIR SUCHEN

Wir suchen für vorgemerkte Kunden mit Finanzierungsbestätigung

Einfamilienhäuser, 2 bis 4 Zimmer Eigentumswohnungen und Baugrundstücke im Raum Leoben, Trofaiach und St. Michael



Markus Letonja, Immobilienfachberater
Bezirk Leoben

050100 - 626 439
markus.letonja@sreal.at

Wir suchen für vorgemerkte Kunden mit Finanzierungsusage Häuser, Wohnungen und Grundstücke im Raum Leoben bis Trofaiach

WIR SUCHEN

Wir suchen für Bauträger Grundstücke im Raum Leoben mit höherer Bebauungsdichte für die Errichtung von Wohnungen und Reihenhäusern!